

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 3

Artikel: Vom Deutsch-Russischen Krieg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704907>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Deutsch-Russischen Krieg

Der Motor in der modernen Kriegführung

(KK) Der Deutsch-Russische Krieg trägt ein ganz neuartiges Gesicht, das in diesem Kriege noch auf keinem Kriegsschauplatz in Erscheinung getreten ist. Das charakteristische Gepräge wird nicht so sehr durch die Weite des russischen Raumes bedingt, sondern es wird in erster Linie durch den Motor in der modernen Kriegführung bestimmt. Der Einsatz des Motors hat die Erstarrung der Fronten des Weltkrieges wieder in einen Bewegungskrieg aufgelockert. Der Durchbruch durch die feindliche Front im Zusammenwirken von Panzertruppe und Luftwaffe ermöglichte wieder große operative Bewegungen, die zu umfassenden Vernichtungsschlachten führen. Im Deutsch-Französischen Feldzug vom Mai/Juni 1940 blieb es im allgemeinen bei linearen Umfassungen mit großen Einkreisungen, da die mehr auf Verteidigung eingestellte französische Wehrmacht auf eigene große Operationen mit Panzertruppe und Luftwaffe im Frieden nicht ausgerichtet gewesen war. Die sowjetrussische Wehrmacht dagegen versucht auf Grund ihrer Vorschriften und Ausbildung im Frieden, in einer offensiven Verteidigung der Bildung von Keilen und Kesseln mit der gleichen Taktik durch Gegenstöße zu begegnen. Durch diese Taktik der kämpfenden Parteien wird die Bildung einer einheitlichen Front verhindert. Im Osten zeigt die Front daher ein aufgelöstes Bild; es entsteht eine Tiefenzone des Kampfes an einzelnen Stellen bis zu 200 km. Die Vielgestaltigkeit eines solchen Kampfbildes mit weit verstreuten Kesseln, Zangen und Keilen gibt oft ein wirres Gesamtbild.

Für die heutigen Heerführer gilt es, diese neuartigen Formen des Krieges zu meistern. Die Panzertruppe hat heute ein Höchstmaß an Entschlußkraft und Mut zu beweisen. Die Erfolge, die sie erringt, werden aber zum größten Teil erst durch Unterstützung der Luftwaffe ermöglicht.

An alle Gattungen der Luftwaffe stellt der Feldzug im Osten besondere

Anforderungen. Da die Aufgliederung der Front den Operationen zuweilen ein verworrenes Bild bietet, ist es die Aufgabe der Luftaufklärung, der Führung immer wieder ein möglichst lückenloses Gesamtbild über die einzelnen Kämpfe in den voneinander getrennten Räumen zu geben. Diese Aufgabe ist im allgemeinen sowohl hüben wie drüben in befriedigender Weise gelöst worden.

Der Luftaufklärung liegt ferner die Aufgabe ob, der Führung rechtzeitig Unterlagen über die Absichten des Gegners zu vermitteln; auch hier hat sie hervorragende Dienste geleistet.

Für die Panzerkräfte und motorisierten Verbände ist die Luftaufklärung das unentbehrliche Auge des Schlachtfeldes geworden. Durchbruch und Vorstoß der Panzerkräfte ins feindliche Hinterland bedingen für ihren Erfolg weitgehende Kenntnisse über den Gegner; sollen solche weite Operationen erfolgreich durchgeführt werden, so müssen die frei im Raum operierenden Kräfte vor allen Dingen sowohl von feindlicher Panzerabwehr rechtzeitig gewarnt wie auch früh genug über einen feindlichen Panzergegenstoß unterrichtet werden. Die Erfüllung dieser Aufgaben verlangt vom Aufklärungsflieger schnelles Erfassen der rasch wechselnden Kampflage; an das taktische Verständnis des Aufklärungsfliegers stellt dieser moderne Kampf sehr hohe Anforderungen; der Flieger findet zeitweilig Lagen vor, die abweichend vom Einsatzbefehl zum selbständigen Handeln zwingen und rasche Entschlüsse verlangen. Der Flug selbst erfordert Kaltblütigkeit und Schneid, wenn es heißt, trotz starker feindlicher Abwehr in geringen Höhen lange über dem Kampfplatz zu fliegen. Die Führung der Panzerverbände hat immer wieder bestätigt, daß der Erfolg ihrer Operationen weitgehend von der erfolgreichen Durchführung der Luftaufklärung abhängt; so sind in einzelnen Fällen durch selbständige Aufklärungen einzelner Flieger rechtzeitig Absichten feindlicher Gegenangriffe erkannt worden.

Ebenso unentbehrlich ist für die Panzerverbände die Unterstützung der

Kampfverbände; sie sind die fliegende Artillerie des motorisierten Heeres; durch den rechtzeitigen Masseneinsatz der Kampfverbände, namentlich der Sturzkampfverbände, sind feindliche Widerstandsnester zertrümmert, feindliche Kolonnen schon auf dem Anmarsch aufgerieben und feindliche Gegenstöße zeitweilig im Keime erstickt worden. Von den Kampffliegern muß ebenfalls weitgehend taktisches Verständnis erwartet werden; auch der Führer eines Kampfverbandes muß zeitweilig während seines Fluges selbständig vom gegebenen Einsatzbefehl abweichen, wenn die Erdlage verlangt, einen plötzlich auftauchenden Gegner durch Bombenabwurf zu vernichten. Mit solcher Selbständigkeit des Handelns im Rahmen der jeweiligen Kampflage haben Führer von Kampfverbänden oft entscheidend in den Erdkampf eingegriffen und gegnerische Absichten frühzeitig vereitelt.

Die Operationen der Panzerverbände mit der Unterstützung durch Aufklärer und Kampfverbände setzen die Luftüberlegenheit im jeweils entscheidenden Kampfabschnitt voraus; in dieser Beziehung haben die Jagdverbände ihr Bestes zu geben und vielfach auch schon gegeben und den übrigen Gattungen der Luftwaffe die Durchführung ihrer Aufgabe zu erleichtern bzw. erleichtert.

Die vielseitige und schwierige Zusammenarbeit zwischen Panzertruppe und Luftwaffe hat eine reibungslose Abwicklung des Nachrichtendienstes zur Voraussetzung. Nicht nur die Funkverbindung dient der gegenseitigen Verständigung zwischen Erdtruppe und Flieger; es müssen weitere Nachrichtenmittel vorhanden sein, um in besonderen Fällen die Panzerverbände zu verständigen oder beim Ausfall der Funkverbindungen wichtige Nachrichten schnell übermitteln zu können. Gerade auf dem Gebiete des technischen und taktischen Nachrichtenwesens hat man in einzelnen Staaten schon in Friedenszeiten eine Unterlage für die reibungslose Zusammenarbeit zwischen Panzertruppe und Luftwaffe geschaffen.

Das Gesicht des modernen Krieges

Kriegsberichterstatter schreiben...

Verbindung im Moor

Die Sowjets verteidigen sich mit starken Kräften an der Bahnlinie nach Z. Noch ist die Einkreisung durch uns nicht beendet und alles wartet auf die Nachrichtenver-

bindung. Die Gefahr der Zersplitterung unserer Kräfte ist groß. Immer wieder muß ich an den Fernsprecher: «Haben Sie Verbindung nach Norden?» — «Können Sie General X erreichen?» — «Verteufelt, gibt

es denn noch keine Möglichkeit, fernsprechmäßig durchzukommen?»

Mit einem PKW stoße ich, nur von meinem Kraftfahrer begleitet, auf grundlosen Wegen im Schutze des Bahndammes vor.